



**CHRISTUS  
KIRCHE**

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde  
Berlin-Haselhorst (Baptisten)



## GEMEINDEBRIEF

1.2014 – Januar | Februar

Gott nahe zu  
sein ist mein  
Glück.  
Psaln 73,28

© CreationSwap / M Jones

Jahreslosung 2014

## Andacht

### Jahreslosung 2014: Psalm 73,28

Gott nahe zu sein ist mein Glück.

Liebe Gemeinde, liebe Freunde, liebe Leser unseres Gemeindebriefes,

in einem Lied aus der Unterhaltungsbranche heißt es im Refrain: *„Dieser Weg wird kein leichter sein, dieser Weg wird steinig und schwer.“* Als Christ fallen mir dazu gleich einige biblische Wahrheiten, bzw. Bibelverse ein: „Wer mir folgen will“ – sagt Jesus Christus – „verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich“ oder „Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben“ und noch andere mehr.

Aber auch persönliche Erfahrungen aus meinem Leben erinnern mich an diesen Text: Desto älter ich werde, desto öfter denke ich daran, dass der Mensch in seinem Leben wirklich nur ein Hauch ist, wie eine Blume, ja wie Gras, das schnell verwelkt, wie die Bibel dies ausdrückt. Und viele Situationen werden nicht leichter und weniger steinig. Mit dem Älter werden können einem auch ganz neue Lasten auf dem Lebensweg auferlegt werden.

Gilt dies auch für unsere Gemeinde, hier in Spandau-Haselhorst? „Steinig und schwer“? Und je älter die Gemeinde, desto lastenreicher ihr (Gemeinde-)Leben? Wenn ich dabei an das vergangene Jahr denke, kann ich dem nicht so zustimmen. Sicher, wir sind von der Mitgliederanzahl her nicht gewachsen. Somit stellt auch die Anzahl der im praktischen Dienst stehenden Mitglieder immer wieder bei der Planung und Gestaltung der benötigten Dienste eine echte Herausforderung dar und andere Sorgen mögen hinzukommen. Doch war früher, als die Gemeinde größer und auch jünger war, deshalb gleich alles leichter?

Wie ansprechend und, ja auch einfach nur schön, empfinde ich es immer wieder erleben zu können, dass kaum eine Veranstaltung, Gemeinschaft oder Sitzung geschieht, an der unser Denken und Beten nicht auch an die geht, die zu Hause bleiben müssen, weil sie schon älter oder erkrankt sind. Wir gehören zusammen.

Schön sind auch die Erinnerungen an die nun zurückliegenden Veranstaltungen und Angebote in unseren Räumlichkeiten die im vergangenen Jahr stattfinden konnten und das Gott auch aufgepasst hat: Er hat über seine Gemeinde gewacht.

Oder auch die Gnade und Barmherzig unseres Gottes darin erfahren zu können, dass der Umgang untereinander von Herzlichkeit und Gelassenheit getragen wird, dass Lasten und Aufgaben mitsamt den Termindrücken nicht die Stimmung beherrschen, sondern Gottes Liebe und Geborgenheit. Das sein Wille, Gottes Wille geschehen soll und nicht unser eigener.

Ja, das ist auch Glück, was wir als Gemeinde erleben dürfen. Glück als enge Beziehung zu Gott. Glück als Schutzraum Gottes. Glück als Hoffnung auf Gottes Allmacht, Weisheit und Führung. Der Jahreslosung für das kommende Jahr kann ich dabei persönlich durchaus zustimmen. War im vergangenen Jahr dieses biblische Jahresmotto auf die Ermutigung der Zukunft in Gott gerichtet, weist das neue Motto auf das Sein im Hier und Jetzt in Gott hin, ihm „nahe sein“.

Das Thema des gesamten 73. Psalmes könnte man beschreiben als die Überwindung aller Sorgen und Ängste durch das aktive „Bleiben wollen“ in der Nähe Gottes. In meiner Bibel ist er überschrieben als das „Dennoch des Glaubens“, weil in den Versen 23 – 26 die recht bekannten Gebetsworte zu finden sind:

*„Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir doch Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.“*

Man kann sagen: Dieser Beter litt unter den Lasten seines Lebens, er empfand seinen Weg auch „steinig und schwer“ und er litt dabei auch unter den größten inneren Fragen und Kämpfen, die im Leben einem Menschen begegnen können. Aber er endet in seinem Gebet mit der Feststellung: „Gott nahe zu sein ist mein Glück“. Und dieses Glück scheint ihm so wertvoll und kostbar, das er hinterher in seinem Gebet Gott verspricht: „... ich verkündige all dein Tun“.

Auf das Glück dieser „Gottesnähe“ wollen wir uns als Gemeinde, sowie auch jeder einzelne für sich, auch im nächsten Jahr wieder verlassen. Lasten und Sorgen mögen wieder dabei sein, innere seelische Fragen und Nöte müssen wieder ernst genommen und das (Gemeinde-)Leben muss wieder neu geplant und gestaltet werden: Unser Glück liegt dabei letztendlich nicht in unserem Vermögen und unseren Fähigkeiten, sondern dieses „Gott nahe zu sein ist mein Glück“ gilt auch für uns. Zu diesem Glück wollen wir uns im neuen Jahr 2014 wieder neu einladen lassen. Einladen lassen von dem, der im Johannesevangelium, Kapitel 14, Vers 27 spricht: „Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt“. Und den Menschen um uns herum davon erzählen.

Euer Frank-Raimon Gebe

1. – 4. Mai  
Hessenhalle Alsfeld



# unberechenbar

BUJU-Gutschein verschenken:

[www.buju.de](http://www.buju.de)  
[buju2014@baptisten.de](mailto:buju2014@baptisten.de)  
033234 74-118

Wenn Jesus Menschen begegnet, ist das unberechenbar: laut oder leise, knallhart oder sensibel, energiegeladent und inspirierend oder sanft und tiefgehend. Erlebe es selbst! Lass dich auf die Begegnung mit ihm ein und rechne mit allem! Eine bunte Zeltstadt, eine Bühne, die rockt, und ein mitreißendes Festival erwarten dich!



Teilnehmerpreis 99 Euro  
(ab 1. März 2014 119 Euro)  
Mitarbeiterpreise, mehr Infos  
und Anmeldung auf

[www.buju.de](http://www.buju.de)

# BUJU 2014

Bundesjugendtreffen des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.  
Veranstalter: Gemeindejugendwerk | Julius-Köbner-Str. 4 | 14641 Wustermark [www.gjw.de](http://www.gjw.de)

## Gebetsanliegen

### Gebetsanliegen

- Montag:* **für** den Ältestenkreis incl. Arbeitskreis
- Dienstag:* **für** ältere und kranke Geschwister  
**für** die Studierenden und Dozierenden am  
Theologischen Seminar (wir sind immer wieder durch  
einige unserer Mitglieder und die häufigen  
Gastprediger und Gastmusiker sehr mit dem Seminar  
verbunden)
- Mittwoch:* **für** den Kieztreff  
**für** die geistliche Gemeinschaft in der Gemeinde und  
dass das Wort Gottes uns bewegt, berührt und uns den  
Weg mit Gott weist
- Donnerstag:* **für** die vielen Menschen in Not, in allen Teilen der Welt  
**für** Christen, die aufgrund ihres Glaubens verfolgt  
werden  
**für** unser Patenkind Ana Luz aus Argentinien
- Freitag:* **für** unsere sozialdiakonische Stadtteilarbeit und den  
Kiezgaragen e.V.  
**für** den Freitagabendtreff
- Samstag:* **für** die Politiker in unserer Stadt und die Wahlen in  
diesem Jahr  
**für** den Stadtteil Haselhorst und die Freie Evangelische  
Schule in Spandau
- Sonntag:* **für** die Gottesdienste und Kirchen in ganz Berlin

## Unsere Veranstaltungen im Januar 2014

<b>So</b>	05.01.	10.30 Uhr	offener Gebetskreis
		11.00 Uhr	Gottesdienst mit Jürgen Nitschke
<b>Di</b>	07.01.	19.30 Uhr	Ältestenkreis // Elstal
<b>Fr</b>	10.01.	19.00 Uhr	Freitagabendtreff
<b>So</b>	12.01.	10.30 Uhr	offener Gebetskreis
		11.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Sigrid Falk (ThS Elstal) [Sonderopfer für den Baufond]
<b>Mo-Fr</b>	13.-17.01.	19.30 Uhr	Allianzgebetsabende [nähere Informationen siehe Aushang]
<b>Mo</b>	13.01.	19.30 Uhr	Allianzgebetsabend in der Christus-Kirche Haselhorst
<b>Sa</b>	18.01.	10.00 Uhr	Allianzgebetsfrühstück // Freie Evangelische Immanuel-Schule Spandau, Stadtrandstr. 465
<b>So</b>	19.01.	10.30 Uhr	offener Gebetskreis
		11.00 Uhr	Gottesdienst mit Samuel Holmer (ThS Elstal)
		16.00 Uhr	Allianzabschlussgottesdienst // Josua Gemeinde e.V. Bismarckstr. 20
<b>So</b>	26.01.	10.30 Uhr	offener Gebetskreis
		11.00 Uhr	Gottesdienst [ <b>Gemeindemitgliederversammlung</b> im Anschluss]
<b>Mi</b>	29.01.	17.00 Uhr	Kieztreff – offen für Dich! // Foyer Christus-Kirche
		19.00 Uhr	Bibelgespräch // Christus-Kirche Haselhorst

## Unsere Veranstaltungen im Februar 2014

	03.02.	- 07.02.	Winterferien
<b>So</b>	02.02.	10.30 Uhr	offener Gebetskreis
		11.00 Uhr	Gottesdienst mit Benedikt Elsner (ThS Elstal)
<b>Di</b>	04.02.	19.30 Uhr	Ältestenkreis
<b>So</b>	09.02.	10.30 Uhr	offener Gebetskreis
		11.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Jürgen Nitschke [Sonderopfer für die Missionsarbeit des BEFG]
<b>Fr</b>	14.02.	19.00 Uhr	Freitagabendtreff
<b>So</b>	16.02.	10.30 Uhr	offener Gebetskreis
		11.00 Uhr	Gottesdienst
<b>So</b>	23.02.	10.30 Uhr	offener Gebetskreis
		11.00 Uhr	Gottesdienst mit Carlos Waldow (Missionssekretär Lateinamerika (MASA)) <b>[gemeinsames Gebet im Anschluss]</b>
<b>Mi</b>	26.02.	17.00 Uhr	Kieztreff – offen für Dich! // Foyer Christus-Kirche
		19.00 Uhr	Bibelgespräch // Christus-Kirche Haselhorst

## Monatsspruch für Januar 2014:

**Lass mich am Morgen hören deine Gnade; denn ich hoffe auf Dich. Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll; denn mich verlangt nach dir.**

(Psalm 143,8)

Der Monatsvers ist Teil des siebten kirchlichen Bußpsalms. Das mag zunächst überraschen, denn statt Buße dringt ein vehementes Klagelied an unser Ohr: „Mein Geist ist in Ängsten“ und „mein Herz ist erstarrt“, „meine Seele Dürstet nach Gott“ (V4-7). Tiefste Not und Gottverlassenheit ringen diesem Menschen ein Hilfeschrei an Gott ab. Er hofft auf Gottes Zuwendung weil er ihn in vergangenen Tagen als treu und gerecht erfahren durfte (V1; 5).

Diese Grenzerfahrung führt den Beter zum Kern seiner Existenz. Im Angesicht der Not wird ihm der Ernst der menschlichen Sünde deutlich: Vor Gott wird kein Lebendiger gerecht (V2). Von dieser tiefen Erkenntnis erschüttert formuliert er sein Gebet. Deswegen ordnete die altkirchliche Tradition Psalm 143 den Bußpsalmen zu.

Die Sprache dieses Büßers mag verwundern: Er widersteht dem frommen Reflex vorschnell Besserung zu geloben und seine Reue zur Schau zu stellen. Es ist vielmehr von dem Verständnis getroffen, dass trotz Einsicht, trotz Reue, trotz allem Wollen und ernstlichem Bemühen der Weg der Umkehr ohne Gott nicht gangbar ist. Die Vorstellung, der bußfertige Mensch könne aus sich heraus umkehren und künftig besser leben, ist eine von Hochmut getragene Illusion – und damit Sünde. Denn der Hochmütige vertraut auf seine eigene Stärke und sein eigenes Vermögen, der Demütige aber weiß um seine Schwäche und Unzulänglichkeit. Er kann mit leeren Händen aber hoffnungsvollem Blick zu Gott schauen. So ist es ein Zeichen tiefer und recht verstandener Demut, wenn der Psalmist Gott befiehlt: „Lass mich hören deine Gnade!“, „Errette mich Herr!“. Diese Einsicht macht Paulus zum Kern seiner Theologie im Römer- und Galaterbrief. Sie ist das Herzstück von Martin Luthers Rechtfertigungslehre: Kein Mensch kann gerecht werden durch Werke, sondern lebt allein durch den Glauben (vgl. Röm 3, 20-28).

Doch der Psalmist bleibt hier nicht stehen. Rechtverstandene Buße und Rechtfertigung sind ein dynamisches Geschehen, das auf ein neues Leben zielt. „Tu mir kund deinen Weg, den ich gehen soll; denn mich verlangt nach dir“ sind Wunsch und fester Wille dem menschlichen Hochmut zu entsagen und das eigene Leben ganz unter die Herrschaft Gottes zu stellen. Dies ist kein Zugeständnis aus Angst oder Dankbarkeit und erst recht keine Wiedergutmachung, sondern Ausdruck eines tiefen Verlangens. Es zählt zum



Paradox des Glaubens, dass dort wo ich den eigenen Willen aufgebe, mein Verlangen gestillt wird und dort wo ich mich an Gott binde, Freiheit entsteht. Mit dieser scheinbaren Widersprüchlichkeit ist aber zugleich aufgezeigt, warum der Mensch trotz Buße immer wieder den eigenen Weg wählen wird und in seinem Hochmut Gott von Lenker zum Begleiter degradiert – eben weil die Wahrheit des Glaubens der Wahrheit dieser Welt entgegengesetzt ist. So bekennt Paulus: „Das Gute das ich will, das tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich“ (Röm 7,19). Deswegen, so schreibt Martin Luther, „ist auch jeder, der gerechtfertigt wird immer noch ein Sünder“.

Rechte Buße wird von Demut und ernstem Willen getragen - Der Demut gegenüber der eigenen Existenz, des Versagens und der Möglichkeit zur Umkehr und dem ernster Wille aus Gott heraus zu leben um mit leeren Händen auf sein Wirken und seinen Weg zu vertrauen.

Sebastian Gräbe, M.A.

*Sebastian Gräbe ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie am Theologischen Seminar in Elstal (FH).*

Kinder im  
brasilianischen  
Sozialzentrum  
DIADEMA.



## Kinder von der Straße holen

Sozialzentren in Argentinien und Brasilien

In unseren vier Sozialzentren in Argentinien und Brasilien werden Kinder und Jugendliche betreut, um die sich tagsüber niemand kümmert. Sie leben in Slums, wo Gewalt, Drogenmissbrauch und Kriminalität etwas ganz Normales sind. Anstatt sich auf der Straße herumzutreiben, werden sie in den Sozialzentren betreut, bekommen gesundes Essen, Schulnachhilfe, soziale Hilfe für die ganze Familie und können an diversen Kursen teilnehmen. Die Zentren bieten den Kindern und Jugendlichen eine Chance, das Evangelium, gute Werte und ein strukturiertes Leben kennenzulernen.

Finanzbedarf: 135.000 €  
Projektnummer: DG 23050  
Spendenkonto EBM MASA: 133906  
Spar- und Kreditbank EFG, Bad Homburg  
BLZ: 500 921 00  
BIC Code: GENODE33HAN  
IBAN: DE62 5009 2100 0000 1339 06

Das alles ist nur möglich, weil es Menschen gibt, die durch Gebet und finanzielle Unterstützung den Dienst der Liebe an diesen Kindern und ihren Familien ermöglichen. Bitte machen Sie mit!

EBM INTERNATIONAL | Gottfried-Wilhelm-Lehmann-Str. 4 | 14641 Wustermark  
T +49 33234 74-150 | F -145 | [www.ebm-international.org](http://www.ebm-international.org)



EBM INTERNATIONAL engagiert sich gemeinsam mit 14 europäischen, sieben afrikanischen und fünf lateinamerikanischen Mitgliedsbündeln, sowie ihren Partnern in Indien und der Türkei für den Aufbau von Gottes Reich und lindert aktiv die Not in der Welt. Mit dieser Anzeige stellen wir Ihnen ein konkretes Beispiel vor, das Sie im Gebet und mit Ihrer Spende unterstützen können.

## Termine | Organisatorisches

### Regelmäßige Veranstaltungen

Gottesdienst	sonntags, 11 <sup>00</sup> Uhr
Offener Gebetskreis	sonntags, 10 <sup>30</sup> Uhr
Bibelgespräch	jeden letzten Mittwoch im Monat, 19 <sup>00</sup> Uhr <ul style="list-style-type: none"><li>• ab 19<sup>00</sup> Uhr ankommen und Gespräch, 19<sup>30</sup> Uhr Arbeit am Bibeltext</li></ul>
Kieztreff – offen für Dich!	jeden letzten Mittwoch im Monat, 17 <sup>00</sup> Uhr <ul style="list-style-type: none"><li>• verschiedene Angebote auf den Grundstücken der Gemeinde und des Kiezgaragen Vereins</li></ul>
Freitagabendtreff	zweimal im Monat, freitagabends ab 19 <sup>00</sup> Uhr <ul style="list-style-type: none"><li>• geselliges Beisammensein, Gemeinschaft</li><li>• ein Abendschwerpunkt, kleiner Snack</li></ul>
Hauskreis	ca. alle zwei Wochen, 18 <sup>30</sup> Uhr <ul style="list-style-type: none"><li>• genauer Termin und Ort bitte bei der Redaktion erfragen</li></ul>

## Kontakt

### Ältestenkreis

Frank-Raimon Gebe [📞 015 22\_95 95 795]

Janina Wehde [📞 033 234\_28 99 202]

### Mitarbeiterin für Koordinations- und Öffentlichkeitsarbeit / Redaktion Gemeindebrief

Sara Meininger [📞 0152 56193025]

📧 [info@efg-haselhorst.de](mailto:info@efg-haselhorst.de)

### Bankverbindung

EFG Berlin-Haselhorst

Kto.: 26 73 09

Bank: SKB Bad Homburg

BLZ: 500 921 00

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2.2014 (März | April) ist am 14.02.2014!